



LFV-SH Newsletter



Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032120

Ausgabe 9/2007

1. Jahrgang

Nummer 9

14. Dezember 2007

Zum Jahreswechsel 2007/08

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,



gemeinsam danken wir Ihnen für die gute Zusammenarbeit und die erfolgreich – überwiegend ehrenamtlich – geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahr 2007. In unseren Dank beziehen wir auch die Familienangehörigen unserer Feuerwehrleute mit ein, ohne deren großes Verständnis und Unterstützung der Dienst an der Allgemeinheit in diesem Maße nicht möglich ist.



Wir wissen alle, dass es auch zukünftig eine Menge Probleme anzupacken gilt: Dabei muss der Erhalt eines flächendeckendes Feuerwehrwesens oberstes Ziel bleiben. Dieses Ziel ist alternativlos! Zumal im Ernstfall die effektivste Hilfe durch den schnellen Einsatz der Feuerwehr der eigenen Gemeinde erreicht wird.

Mit rund 60.000 Mitgliedern – davon ca. 50.000 in den Einsatzabteilungen der freiwilligen Feuerwehren sowie bei Berufs- und Werkfeuerwehren und ca. 9.400 in den Jugendabteilungen – ist die Feuerwehr die größte und leistungsfähigste Hilfsorganisation im Land. Sie ist jederzeit – ob Tag oder Nacht, ob Sommer oder Winter – innerhalb weniger Minuten einsatzbereit. Und das nicht nur mit ihren - gemessen an der Gesamtzahl - wenigen hauptberuflichen Kräften, sondern über das ganze Land verteilt insbesondere mit den ehrenamtlich und freiwillig Dienst leistenden.

Die sichere Alarmierung und die sofortige Einsatzbereitschaft rund um die Uhr ist eine der besonderen Stärken der Feuerwehren, die sie zu der zuverlässigen Stütze im Hilfeleistungssystem des Landes macht. Damit ist die Feuerwehr mit ihren Frauen und Männern der wichtigste Pfeiler im System der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Mit Ihrer Leistungsbereitschaft, Ihrem Können und Ihrem Einsatzwillen beweisen Sie tagtäglich, dass auf ein flächendeckendes und leistungsfähiges Feuerwehrwesen nicht verzichtet werden kann.

Die Feuerwehrfrauen und die Feuerwehrmänner hier bei uns im Lande leisten einen entscheidenden Beitrag zur Inneren Sicherheit. Ihre Bereitschaft für andere einzustehen, für den Nächsten unter Umständen die eigene Sicherheit, ja sogar Leib und Leben aufs Spiel zu setzen, bedarf ganz besonderer Dankbarkeit und Anerkennung.

Die Feuerwehren brauchen ihre Mitglieder auch in der Zukunft. Daher begrüßen wir den Beschluss des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages (SHGT), dass Jahr 2008 zum kommunalen Jahr der Feuerwehr auszurufen. Unter dem Motto „1 000 Aktionen für eine sichere

Zukunft“ soll in jeder Gemeinde mindestens eine Aktion zur Mitgliederwerbung durchgeführt werden. Feuerwehrmitglieder müssen deshalb auch motiviert werden, ihrer Aufgabe treu zu bleiben. Sie müssen wissen, dass sie gebraucht werden. Sie müssen auch zeitgemäß behandelt werden. Befehl und Gehorsam haben im Einsatz ihren Platz, im täglichen Miteinander ist ein kooperativer Führungsstil angesagt.

Ein entscheidender Faktor für den Fortbestand der Feuerwehr ist die Jugend. Die Jugendabteilungen müssen als Teil ihrer Feuerwehr gesehen und entsprechend behandelt werden; die Jugendlichen müssen als „gleichberechtigt“ angesehen werden! Akzeptanz ist wichtig! Auf die Jugendlichen zugehen, Verständnis für „ihre“ Welt entwickeln, sie ernst nehmen, ihre Bedürfnisse in die Arbeit einbeziehen und gemeinsam nach Lösungen suchen – das sind die Gebote für eine gute Zukunft unserer Jugendgruppen, die die Zukunft der Feuerwehren darstellen. Und vor allem: Feuerwehr ist nicht die letzte Bastion der Männerwelt. Scheinargumente wie mangelnde Leistungsfähigkeit, fehlende Sanitäreinrichtungen, geringe Belastbarkeit und „Frauen gehören hinter den Herd“, entlarven sich von selbst. Auch Frauen wollen und können ihren Beitrag leisten! Frauen gehören an den Brand-Herd!

Die Feuerwehr darf auch nicht die sich wandelnde Bevölkerungsstruktur außer Acht lassen. Wir haben viele Nachbarn mit Migrationshintergrund. Kaum einer von ihnen weiß, dass „er“ in der Feuerwehr gebraucht wird, dass „er“ dabei sein kann und sollte. Nutzen Sie deshalb die Chance und treten Sie vor Ort an Organisationen, Verbände und Sportvereine mit überwiegend ausländischen Mitgliedern heran, klären Sie dort auf und versuchen Sie auch dort neue Mitglieder zu gewinnen.

Der Landesfeuerwehrverband und das Innenministerium sind sich bewusst, dass bürgerschaftliches Engagement und intakte Nachbarschaften in Zeiten sozialer Umbrüche vermehrt an Bedeutung gewinnen. Unser aller Ziel muss es deshalb sein, zu belegen, dass ein Miteinander der Einwohnerinnen und Einwohner aber auch der Kulturen nicht nur hohle Wortphrasen sind.

Wir freuen uns, wenn wir auch im Jahr 2008 alle neuen Herausforderungen gemeinsam bewältigen.

Dr. Ralf Stegner
Innenminister

Detlef Radtke
Landesbrandmeister

Wirft Schatten voraus: RETTmobil in Fulda

In der Zeit vom 14. bis 17. Mai 2008 findet in Fulda die 8. RETTmobil 2008 statt. Auf die Website www.rettmobil.org möchten wir an dieser Stelle hinweisen. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) engagiert sich dort regelmäßig beim begleitenden Fachkongress und auch im ideellen Ausstellungsbereich.

Die Feuerwehr Fulda ist sowohl in der Vorbereitung als auch in die Durchführung der RETTmobil als europäischer Leitmesse für Rettung und Mobilität sehr stark eingebunden. Dadurch natürlich interessiert, den Besuchern jedes Jahr aufs Neue interessante Exponate aus dem Feuerwehrbereich zu präsentieren.

Thomas Hinz, Leiter der Feuerwehr, hat um Unterstützung gebeten. Die Feuerwehr Fulda sucht für die Bereiche „Fahrzeugausstellung“ und „Rettungsdienst“ entsprechende Exponate.

Fahrzeugausstellung

Im Rahmen der RETTmobil sollen Sonderfahrzeuge aller Art (alt und neu) ausgestellt werden. Hier benötigt die FF Fulda die Zuarbeit und vor allen Dingen die Zusagen der öffentlichen Feuerwehren und Werkfeuerwehren in unserem Lande.

Rettungsdienst

Angedacht ist eine eigene Fahrzeug- und Gerätschau zum Thema "Kompetenz der Feuerwehren bei sanitätsdienstlichen Großschadenlagen (MANV)". Auch hierfür werden Spezialfahrzeuge, die

i.d.R. bei größeren FW vorgehalten werden (Abrollbehälter MANV, GRTW, ELW 3, etc.) benötigt.

Sofern Sie Ideen und Möglichkeiten haben, auch in Ihrem nachgeordneten Bereich, wenden Sie sich bitte direkt an Amtsleiter Thomas Hinz, Telefon (0661) 83 92 – 100, Telefax (0661) 83 92 – 200, www.feuerwehr-fulda.de

Rudolf Römer
stv. Bundesgeschäftsführer und Leiter Facharbeit

Bundespräsident lobt Ehrenamt als „Lebenselixier“

Köhler ehrt Stadtwehrführer stellvertretend für eine Million Feuerwehrleute

Anlässlich des internationalen Tages des Ehrenamtes am 5. Dezember hat Bundespräsident Horst Köhler 23 Bürgerinnen und Bürger in seinem Amtssitz Schloss Bellevue in Berlin mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Stellvertretend für die vielen Aktiven in den Freiwilligen Feuerwehren wurde Stadtwehrführer Dr. Klaus-Peter Jürgens (54) aus Neumünster (Schleswig-Holstein) geehrt. Er hat sich unter anderem um die Gründung von Jugendfeuerwehren, die ständige Einsatzbereitschaft der Wehren in der Stadt, Feuerwehr-Seelsorge, Ausbildung und Facharbeit verdient gemacht. „Ich gratuliere Dr. Jürgens herzlich zu dieser Würdigung seines ehrenamtlichen Engagements. Er steht für mehr als eine Million Männer und Frauen, die in ihrer Freizeit an anspruchsvollen Aus- und Fortbildungen teilnehmen, die Zeit opfern und Risiken eingehen, um Menschen zu helfen, und die mit ihrem freiwilligen Einsatz eine Pflichtaufgabe der Städte und Gemeinden erfüllen. Das ist bürgerschaftliches Engagement im besten Sinne, und wir sind dankbar, dass unser Staatsoberhaupt es entsprechend würdigt“, sagt Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Bundespräsident Köhler hatte in seiner Ansprache vor den Geehrten hervorgehoben, sich zu engagieren tue gut. Un-eigennütziges Engagement sei ein „Lebenselixier“ für die Gesellschaft. „Wer glaubt, dies sei ein billiger Gemeinplatz, der möge bitte überlegen, wie weit er im alltäglichen Leben wohl ohne die viele unentgeltlich geleistete Arbeit Anderer käme. Über 23 Millionen Menschen in unserem Land sind bürgerschaftlich engagiert. Ohne ihre täglich in eine gute Sache investierte Zeit, Mühe und Sorge würde vieles, was wir ganz selbstverständlich in Anspruch nehmen, nicht funktionieren“, sagte Köhler.

In Deutschland gibt es rund 21.000 Freiwillige Feuerwehren, die in der Fläche weit überwiegend selbstständig den Brandschutz und die Hilfe bei Unfällen und anderen Notlagen sicherstellen. Auch in den 100 deutschen Großstädten mit Berufsfeuerwehren sind sie fester Bestandteil der örtlichen Sicherheitsarchitektur. Von den 1,04 Millionen ehrenamtlichen Einsatzkräften sind 71.000 Aktive Frauen. Zusätzlich betreuen die Freiwilligen Feuerwehren mehr als 250.000 Mädchen und Jungen in den rund 17.000 Jugendfeuerwehren



Bundespräsident Horst Köhler (li.) zeichnete Stadtwehrführer Dr. Klaus-Peter Jürgens mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland aus, Eva Luise Köhler war die erste Gratulantin. Foto: S. Jacobs/DFV

Feuerwehr-Mehrzweckboot zu verkaufen

Die Stadt Rendsburg bietet ein Feuerwehr-Mehrzweckboot zum Verkauf an. Das Boot (Baujahr 1981) besteht aus einem Kunststoffrumpf und ist 4,40 Meter lang, 1,78 Meter breit und hat einen Tiefgang von 0,5 Meter. Das Gewicht beträgt 200 Kg, die Zuladung beträgt bei halber Eintauchtiefe 1000 kg. Die Laminierung hat jedoch ein paar Risse, die jedoch reparabel sind. Der Außenbordmotor mit Kurzschaft stammt von Suzuki, hat 25 PS, und ist noch nicht einmal ein Jahr alt (10 Betriebsstunden). Das Boot wird komplett mit Trailer verkauft. Das Mindestgebot beträgt 3.500 Euro. Angebote nimmt die Stadt Rendsburg bis spätestens Freitag, dem 11. Januar 2008, entgegen. Kontakt: Stadt Rendsburg, Ordnungsamt, Herr Stäcker, Am Gymnasium 4, 24768 Rendsburg, E-Mail: organisation@rendsburg.de.

Rauchverbot in Feuerwehrhäusern

Mit Wirkung vom 01.01.2008 tritt das „Gesetz zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens“ in Kraft. Da der LFV SH schon jetzt mehrfach Anfragen erhalten haben, ob das Rauchverbot auch für Gerätehäuser gilt, verweisen wir auf § 2 (1) 1 des Gesetzes.

Feuerwehrgerätehäuser sind „sonstigen Einrichtungen von Trägern öffentlicher Verwaltung“, und somit besteht hier auch ein Rauchverbot.

Bei Veranstaltungen die in Gaststätten durchgeführt werden, wie z.B. Jahreshauptversammlungen, etc., gilt § 2 (3) „In Gaststätten können auch gesonderte Veranstaltungsräume als Nebenräume im Sinne von Satz 1 genutzt werden, wenn die Veranstalterin oder der Veranstalter dies ausdrücklich wünscht.“

Einladung zum gemeinsamen Forum „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“

Nach Abschluss der Umstrukturierung der bisherigen Referate in Fachgebiete, lädt der Landesfeuerwehrverband SH zum ersten gemeinsamen Forum der Fachgebiete „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ und „Brandschutzerziehung /-aufklärung ein.

Die Tagesveranstaltung findet statt am

Sonnabend, dem 16. Februar 2008, von 09.00 bis 16.00 Uhr

in den Geschäftsräumen des Kreisfeuerwehrverbandes Segeberg, Hamburger Strasse 117, 23795 Bad Segeberg

Das Forum ist besonders wichtig für Kameradinnen und Kameraden, die im Rahmen ihrer Tätigkeiten mit dem Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Brandschutzerziehung –/aufklärung die Arbeit der Feuerwehr in der Öffentlichkeit darstellen.

Nach einem Grundsatzreferat befassen sich einzelne Arbeitsgruppen mit der Thematik, um als Ziel eine verbindliche Struktur für den Umgang mit Informationen zu erlangen. Aufgrund der neu gegliederten Facharbeit wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich alle die sich angesprochen fühlen anmelden dürfen.

Es ist eine Eigenbeteiligung in Höhe von 20,00 Euro pro Person zu zahlen.

Ihre Teilnahmemeldung richten Sie bitte an den für Sie zuständigen Kreis-/ Stadtfeuerwehrverband oder Amtsleiter der Berufsfeuerwehr. Anmeldeschluss ist der 5. Februar 2008.

„Führung für Frauen“ hat begeistert

Es war ein Versuch – und er ist gelungen: Zum ersten Mal lud der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein zu einer Fortbildung für weibliche Führungskräfte ein. „Frauen können und sollten anders führen“ lautete das Thema. In bewährter Zusammenarbeit mit der Fa. Kremke Managementtraining aus Hohenwestedt wurden 17 weibliche Führungskräfte aus Einsatz- und Jugendabteilung nach Rendsburg eingeladen. Gefördert wurde das Seminar vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Senioren. Inhalte waren u.a.

- „Männliches“ und „weibliches“ Führungsverhalten Erfolg versprechend kombinieren
- Kommunikationsunterschiede zwischen Männern und Frauen nutzen
- Gleichberechtigt, aber nicht gleichartig – durch Wissen Vorurteile abbauen
- Teamarbeit mit Männern und Frauen: Sieger und Sozialarbeiter
- Wie Frauen Selbstsicherheit und Entscheidungskompetenz zeigen
- Weiblicher Umgang mit Macht und Verantwortung

Für 2008 soll nach Möglichkeit wieder ein Seminar ausgeschrieben werden. Interessierte Feuerwehrfrauen können sich schon jetzt prophylaktisch anmelden unter Bauer@LFV-SH.de. Um dem Vorwurf des Eigenlobes zu begegnen, anbei drei Äußerungen von Teilnehmerinnen:

Bettina Kolbe-Voss, stellv. Gemeindeführerin FF Bad Bramstedt:

„Ich möchte auf diesem Wege ein kurzes Feedback zu der Veranstaltung „Frauen als Führungskräfte in der Feuerwehr“ des letzten Wochenendes geben: Der Ansatz, das Seminar „Integration und Führen“ zusätzlich nur für weibliche Führungskräfte durchzuführen, hat uns alle sehr begeistert. Die anfänglichen Bedenken waren schnell ausgeräumt.

Durch die Erfahrung von Frau Kampschulte mit weiblichen Führungskräften in der freien Wirtschaft, ist sie schnell auf den Knackpunkt gekommen, um uns sehr anschaulich das unterschiedliche Kommunikationsverhalten von Männern und Frauen vorzustellen. Dies führt auch - außerhalb des Einsatzgeschehens - zu einem anderen Führungsstil. Mann/ Frau kommen zum gleichen Ziel, aber auf unterschiedlichen Wegen. Dies ist aber nicht zum Nachteil der Wehren – eher ganz im Gegenteil.

Da es ein Forum in dieser Konstellation noch nicht gegeben hat, war der Erfahrungsaustausch außerhalb der Unterrichtsstunden für alle sehr interessant. Für mich persönlich war der Austausch mit den beiden anderen Führungskräften in der Wehrführung sehr aufschlussreich: wir haben herausgefunden, dass wir sehr oft die gleichen Erfahrungen gemacht haben.

Ich würde es deshalb sehr begrüßen, wenn ein derartiges Seminar wiederholt stattfinden würde.“

Annegret Lepschies, stellv. Gemeindeführerin FF Ralsdorf

Ich war glücklicherweise am vergangenen Wochenende dabei. Das Seminar war super. Ich gestehe, ich bin mit gemischten Gefühlen und Erwartungen dort hin gefahren. Ich hatte mir fest vorgenommen: Wenn das zu einem "männerfeindlichen Emanzen-Treffen" wird, hätte ich mich sofort ins Auto gesetzt und wäre heimgefahren.

Aber das Seminar war genau das Gegenteil. Man hätte es sogar gemischt veranstalten können. Frau Kampschulte hat die Gedankengänge und "Spielregeln" der Männerwelt sachlich, fair und lustig dargestellt. Ich konnte mich mit vielen geschilderten Situationen identifizieren und habe sehr viel Spaß gehabt. Ich sehe viele Ereignisse, die ich in meiner 20-jährigen Feuerwehrzeit erlebt habe, und die mir in den letzten Jahren als Führungskraft in meiner Feuerwehr widerfahren sind, jetzt mit anderen Augen. Wenn ich das Seminar schon früher besucht hätte, wäre mir vielleicht sogar mancher Konflikt mit einigen männlichen Kameraden erspart geblieben.

Ich kann dieses Seminar jeder Frau wärmstens empfehlen, wenn sie bemüht ist, in der Männerwelt nicht nur zu befehlen, sondern zu führen.

Ich bin der Meinung, ein ähnliches Seminar sollte auch mal Männern angeboten werden - damit einige Herren vielleicht begreifen, wie wir Frauen ticken und eigentlich gar nicht so zickig sind, wie uns nachgesagt wird. Vieles ist eben so - jedes Geschlecht sieht es nur aus einer anderen Perspektive - und das müssen wir respektieren - egal ob Mann oder Frau.

Ellen Höhling-Semelund, stellv. Jugendwartin JF Westerrönfeld

Das Seminar „Frauen als Führungskräfte in der Feuerwehr“ war total super, jetzt wissen wir, wie ihr Männer „tickt“. Ich werde das Seminar auf jeden Fall positiv weiter empfehlen.



Die Teilnehmerinnen des ersten Führungsseminars ausschließlich für weibliche Feuerwehrkräfte mit Referentin Heide Kampschulte (links) und LFV-Referent Holger Bauer (Mitte)

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website www.LFV-SH.de kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen. Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195. Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein